



Der IV. Theil.

Von der Sternkundigung und Uhrkunst.

Die I. Frage.

Was die Zeit seye?

Aristoteles beschreibet die Zeit / daß sie eine Abmässung der verwichenen und künfftigen Bewegung seye. (Tempus est mensura motus secundum prius & posterius) Dieses widerstreitet der oft angezogene / und vielleicht Wenigen bekannte Joh. Bapt. Benedictus Disp. c. 22. die Zeit / sagt er / ist keine Bewegung / oder Abmässung / sondern wird nach des Himmels Bewegung und Abmässung berechnet. Gleichwie keine Fläche eine Linie abmessen wird für sich / ob sie gleich in denselben bestehet / und zufälliger Weise darnach abgemessen werden kan. Die Zeit ist keine Bewegung / und keine Zahl / ob sie gleich nach des Himmels Bewegung vorstellig gemachet wird. Als die Sonne / zu Josua Zeiten / still gestanden / ist die Zeit doch einen als den andern Weg fortgegangen / und gewesen / bevor Sonn und Mond erschaffen worden. Die Zeit ist / natürlicher Weise nach ewig / da die Bewegung des Himmels wol still stehen könnte.

Wer das stetslauffende Tun der Zeit verstehen will / der bilde ihm ein weisses Rad ein / welches einen schwarzen Punct habe / oder ein schwarzes Rad welches einen weissen Punct habe / und sich Pfeilgeschwind herum wende : Von diesem Punct kan ich nicht sagen / daß er oben oder unten / lincks oder rechts stehe : sondern / dem Ansehen nach / einen Sonnencirkel mache. Also ist die Zeit noch das erste / noch das letzte / sondern das stetsweichende Tun. Es wird auch die Zeit verglichen mit dem Klang / der in seinem Wesen bestehet / und vergehet. Eine Bewegung kan zwar die andere abmessen / als die langsame kan durch die geschwinde / und die lange Bewegung kan durch die kürzere abgemessen werden ; daraus folget aber nicht / daß die Zeit eine Bewegung seye / weil sie / wie gesagt / nach des Himmels Bewegung berechnet wird.

Den

Die